

VOLLER WÜRDE

21. - 27. Oktober 2019

Woche der seelischen Gesundheit in Jena

Über die Organisatoren

Akteure aus dem Gemeinde- psychiatrischen Verbund (GPV) Jena:



Sozialpsychiatrischer Dienst Jena



Aktion Wandlungswelten



Diakonie Ostthüringen



IKOS Jena
Vertreter aus dem Bereich der Selbsthilfe

Gemeindepsychiatrischer Verbund Jena

Im Oktober 2014 wurde in Jena ein Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV) gegründet. Diesem gehören Vertreter*innen der Betroffenen und der Angehörigen psychisch kranker Menschen sowie alle Institutionen und Einzelpersonen an, die Hilfen für diese Personen anbieten bzw. erbringen.

Die Verbundpartner*innen arbeiten zusammen mit dem Ziel, die Versorgung vor Ort weiterzuentwickeln und bedarfsgerechte Hilfen für psychisch erkrankte, suchtkranke, seelisch behinderte oder von psychischer Erkrankung/seelischer Behinderung bzw. Suchterkrankung bedrohte Bürger*innen Jenas bereitzustellen. Ziel des GPV ist auch, die Prävention im Bereich psychischer Erkrankungen/seelischer Behinderungen voranzutreiben. Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) als fachliches Gremium wurde Teil des Verbundes.

Aus der PSAG ging vor Jahren der Verein „Woche der seelischen Gesundheit Jena e. V.“ hervor, um den Abbau von Stigmatisierung psychisch kranker Menschen voranzutreiben und ein Verständnis für psychische Erkrankungen in der Öffentlichkeit zu fördern. Nach Auflösung des Vereins Ende 2015 gibt es weiterhin eine Gruppe von Mitgliedern aus der PSAG sowie der Selbsthilfe, die in Kooperation mit dem Fachdienst Gesundheit der Stadt alljährlich im Oktober die Woche der seelischen Gesundheit in bewährter Weise vorbereitet und durchführt.

Kontakt PSAG Jena über:

psag-jena@web.de

Kontakt Vorbereitungsgruppe Woche der seelischen Gesundheit über:

psag-jena@web.de; spdi@jena.de; zfsg-jena@diako-thueringen.de;

ikos@awo-mittewest-thueringen.de

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Jena

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 10. Oktober ist traditionell der Internationale Tag der seelischen Gesundheit. Die Organisatoren der Jenaer Woche der seelischen Gesundheit haben für dieses Jahr das Motto „voller Würde“ gewählt und damit gleich mehrere spannende Fragen aufgeworfen. Im 70. Jahr des deutschen Grundgesetzes wurde vielerorts der erste Satz in Artikel 1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ thematisiert. Denn aus dem Verständnis dieses Grundsatzes leiten sich die weiteren Artikel und ihre Interpretation ab mit weitgehenden Auswirkungen für unser alltägliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Was bedeutet dieser Grundsatz nun für Menschen, deren seelische Gesundheit angegriffen ist oder die seelisch und psychisch krank sind? Was bedeutet Würde für die Betroffenen und unseren Umgang mit ihnen? Was ist ein würdevoller Umgang mit seelischen Krisen? Wie kann die Würde bei psychischen Erkrankungen bewahrt werden? Welche Auswirkungen haben seelische Erkrankungen auf die Würde von Angehörigen und Menschen, die professionell mit den Erkrankungen umgehen? Ausgangspunkt der Antworten wird immer wieder eine Positionierung sein, was für mich persönlich würdevoll und würdelos ist.



Diese Fragen und sicherlich noch viele andere führen uns durch die vielen Veranstaltungen der Aktionswoche. Sie laden uns ein, auf vielfältige Weise „voller Würde“ innezuhalten, in uns hinein- wie auch anderen zuzuhören, uns auszutauschen und mitzumachen.

Ich lade Sie herzlich ein, durch das Programmheft zu blättern und das zu finden, was Sie lockt. Was wir aus diesen Veranstaltungen mitnehmen, können wir in unseren Alltag tragen, wo ein würdevoller Umgang miteinander selbstverständlich sein sollte.

Die Jenaer Woche der seelischen Gesundheit findet bereits zum 11. Mal statt. Allen Organisatorinnen und Organisatoren danke ich sehr für die hervorragende Vorbereitung.

Ich wünsche uns allen erfolgreiche Veranstaltungen und möglichst viele Antworten!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "T. Nitzsche".

Dr. Thomas Nitzsche, Oberbürgermeister



Die Woche der seelischen Gesundheit 2019 in Jena wird unterstützt von:



Aktion Wandlungswelten
Jena
gemeinnützige Stiftung



AWO Regionalverband
Mitte-West-Thüringen e. V.



Café:ok



DO Diakonie Ostthüringen
gGmbH



Ernst-Abbe-Hochschule Jena



Fortbildungsakademie der
Wirtschaft (FAW) gGmbH



Freie Ganztagschule
LEONARDO



Friedrich-Schiller-
Universität Jena



Hospiz Jena gGmbH -
Stationäres Hospiz



IKOS Jena – Beratungs-
zentrum für Selbsthilfe



Jenaer Dialog



Kino am Markt
Kino im Schillerhof



Internationales Centrum
„Haus auf der Mauer“



Koordinierungsstelle
LSBTIQ und
QueerWeg Verein für
Thüringen e. V.



Netzwerk zur Suizidprä-
vention in Thüringen



Polten Wanderwelten



Selbsthilfegruppe
Trans Jena



Stadt Jena
Stadtverwaltung
Fachdienst Gesundheit,
Fachdienst Soziales



Suchthilfe in Thüringen
GmbH



Universitätsklinikum
Jena



*Seiner eigenen Würde gibt Ausdruck,
wer die Würde anderer Menschen respektiert.*

Richard Freiherr von Weizsäcker

11. Woche der seelischen Gesundheit in Jena vom 21. - 27.10. 2019, Thema: „voller Würde“



Gerald Hüther, **Würde**
Was uns stark macht – als Einzelne und als
Gesellschaft, Pantheon 2019
ISBN 978-3-570-55393-0

Was hat unser Jahresmotto „voller Würde“ mit der Woche der seelischen Gesundheit zu tun? Was sagt uns überhaupt heute noch ein eher altmodisch anmutender Begriff wie Würde? Haben wir nicht eher Vorstellungen von würdelosem Verhalten als von würdigem Verhalten?

In diesem Jahr ist unser Grundgesetz seit 70 Jahren in Kraft. Es stellt wichtige Grundrechte an den Anfang. Ganz zu Beginn finden wir im Artikel 1 des Grundgesetzes:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Auch im § 2 des Thüringer Gesetzes zur Hilfe und Unterbringung psychisch kranker Menschen (ThürPsychKG) steht der Fürsorgegrundsatz mit Bezug zur Würde der Menschen ganz zu Anfang:

„Bei allen Maßnahmen aufgrund dieses Gesetzes ist auf das Befinden des psychisch kranken Menschen besondere Rücksicht zu nehmen. Seine Rechte und seine Würde sind zu wahren.“

Zum Thema **WÜRDE** hat Gerald Hüther 2018 sein Buch „Würde – Was uns stark macht – als Einzelne und als Gesellschaft“ veröffentlicht.

Der wichtigen Frage **„Wie wäre es, in Würde zu leben, bevor wir in Würde sterben?“** hat er ein ganzes Kapitel gewidmet. Uns unserer eigenen Würde bewusst zu sein, darüber nachzudenken, was für mich würde-voll oder würde-los erscheint und darauf im täglichen Zusammenleben achtsam zu schauen sind anregende Gedanken in Gerald Hüthers Buch.

Wie möchte ich selbst mit Würde behandelt werden, und gelingt es mir immer gut, ein würdevolles Miteinander mit anderen Menschen auszuleben?

**Wir haben ein Leben lang Zeit,
um den Begriff „Menschenwürde“
mit Leben zu erfüllen**

Paul Schibler

Gemeinsam gehen wir mit Ihnen auf die Suche nach Antworten.

Als Vorbereitungsgruppe der Woche der seelischen Gesundheit möchten wir uns dieses Jahr mit dem Thema „Voller Würde“ besonders auch im Zusammenhang mit psychischen Krisen und Erkrankungen beschäftigen. Dabei stellen wir uns Fragen wie:

Welche Rahmenbedingungen fördern Selbstbestimmung und Würde in unserer Kommune für alle Bürger*innen?

Was ist ein würdevoller Umgang mit seelischen Krisen?

Schränken psychische Erkrankungen unsere freie Willensbildung und unsere Würde ein bzw. wie können wir unsere Würde bei psychischen Erkrankungen bewahren?

Wie bewahren wir als Angehörige oder Menschen aus einem professionellen Umfeld unsere eigene Würde?

Nach unserer Überzeugung gehen diese Fragen uns alle an. Daher möchten wir alle interessierten Menschen zu einer eingehenderen Beschäftigung mit der Thematik **WÜRDE** einladen.

Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht dabei mit dem partizipativen Kunstprojekt „WürdeMenschen“ von Herrn Jörg Amonat, der mit seinen zahlreichen Aktionen gerade hier in Jena, dem Entstehungsort der philosophischen Schrift von Friedrich Schiller „Über Anmut und Würde“ von 1793, Anregungen zur künstlerischen Auseinandersetzung mit der Thematik gegeben hat. Gemeinsam mit Herrn Amonat eröffnen wir die gesamte Woche und bieten Ihnen neben Vorträgen zu Vorsorgevollmacht, menschlicher Vielfalt, Hospiz und Trauerbegleitung, Suizidprävention, Autonomie im Gesundheitssystem auch Kinoveranstaltungen, ein Theatererlebnis, Fotoausstellung, Lesung und Wanderung an.

Kein Mensch kann die in ihm angelegten Potentiale entfalten, wenn er in seiner Würde von anderen verletzt wird, oder er gar selbst seine eigene Würde verletzt.

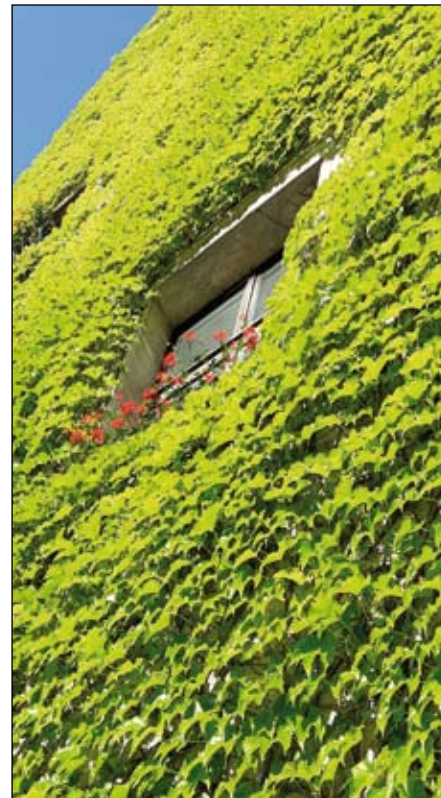
Prof. Dr. Gerald Hüther

Mit diesen Worten von Gerald Hüther laden wir alle Interessierten zu den Veranstaltungen im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit ein und freuen uns auf rege Diskussionen über die **WÜRDE des Menschen!**

Im vorliegenden Flyer finden Sie verschiedene Veranstaltungen, die sich auf unterschiedliche Art und Weise der psychosozialen Gesundheit widmen.

Das ganze Programm finden Sie auch im Internet unter:

www.aktionswoche.seelischegesundheit.net





*W*ürde ist ein inneres Leuchten.

Ein Glanz der Seele.

Unberührbar.

Gerd Peter Bischoff

VOLLER WÜRDE

Montag, 21. Oktober

Eröffnung der 11. Woche der seelischen Gesundheit mit Jörg Amonat

WürdeMenschen – Ein partizipatives Kunstprojekt

Gibt es Bereiche in Ihrem Leben, die Sie als besonders würdelos oder auch würdezerstörend betrachten? Haben Sie das Gefühl, diese Bereiche verändern zu können, und ist es Ihnen schon einmal gelungen? Was würden Sie auf Grund Ihrer Erfahrungen als Ihre persönliche Würde bezeichnen?

Das Jenaer Kunstprojekt „WürdeMenschen“ von Jörg Amonat, das in diesem Jahr im Februar begann, findet mit der Ausstellung im Foyer des Alten Rathauses seinen Abschluss. An 10 verschiedenen Orten, vom Geburtshaus bis zum Hospiz, wurde in Gesprächen, Diskussionen, Ausstellungen, Workshops und Vorträgen über die „Würde“ nachgedacht. Durch diese unterschiedlichen Lebensbereiche und -situationen konnte die Vielschichtigkeit des Themas abgebildet und erfahrbar werden.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“, dieser erste Satz unseres Grundgesetzes, im Spannungsfeld zwischen Wesensbestimmung und Gestaltungsauftrag, bekam durch die vielen persönlichen Antworten eine lebendige und vor allem eine greifbare Kontur.

17:00 - 19:00 Uhr

Historisches Rathaus am Marktplatz,
Rathausdiele



Wahre Würde ist leise und unaufdringlich.
Sie bietet kein Ziel. Sie ist eine spürbare Hülle
aus Weisheit, Güte und Gewissheit.

Gerd Peter Bischoff



Jörg Amonat in der Stadtkirche

Für die musikalische Umrahmung sorgt
Klaus Wegener; Foto: Sebastian Reuter



Die Würde als einen Gestaltungsauftrag zu verstehen, das ist für Jörg Amonat ein künstlerischer Ansatz: Ein Formprozess, in dem die Würde erlangt, verloren und wiedergewonnen werden kann. Die Würde hat Happy-End-Potential – und das gibt Hoffnung.

Anlässlich der Eröffnung der Woche der seelischen Gesundheit wird Jörg Amonat das Kunstprojekt „WürdeMenschen“ vorstellen und über die Erfahrungen eines würdevollen Jahres berichten.

Begleitet wird die Eröffnung musikalisch von Klaus Wegener – u. a. mit Improvisationen, inspiriert von den „WürdeMenschen“.

Die Ausstellung ist bis zum 24. 11.2019 im Historischen Rathaus zu besichtigen.

**Gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung
und den Kooperationspartnern vor Ort.**

Kooperationspartner vor Ort



Die Orte / Kooperationspartner der Gespräche und Ausstellungen:

- Die Stadtkirche St. Michael / Ev. Kirchenkreis Jena, Landeskirche Mitteldeutschland
- Das Zentrum für seelische Gesundheit, Café 13 / Diako Thüringen
- Das Seniorenwohnen Am Villengang / Diako Thüringen
- Das Fan-Projekt Jena e. V.
- Das Hospiz Jena / Hospiz- und Palliativ-Stiftung Jena / Der Thüringer Hospiz- und Palliativverband
- Das Jenaer Frauenhaus e. V.
- Ein Dach für Alle e. V.
- Das Geburtshaus & mehr e. V.
- Die UniverSaale Jena, Freie Gesamtschule
- Das Schiller Gartenhaus / Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Kooperationspartner der Vortragsreihe:

Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen
Ethikzentrum / Friedrich-Schiller-Universität Jena
Intershop Communications AG



Kindergruppe bei der Projektarbeit

Ausstellung in der Stadtkirche



Projektgruppe im Café 13



Ein Werk, das im gemeinsamen Tun entsteht

Jörg Amonat im Interview mit Iris Hobler

Wie kamen Sie auf die Idee, das Projekt in Jena zu realisieren?

Bei den Recherchen bin ich auf einen Essay von Friedrich Schiller gestoßen: Ueber Anmuth und Würde. Den hat Schiller 1793 in Jena geschrieben und veröffentlicht – und das brachte mich auf die Idee, das Projekt in Jena anzusiedeln.

Eine gute Wahl, im Rückblick?

Ja, Jena hat genau die richtige Größe für ein solches Projekt. Und die passenden Strukturen und Traditionen. Beispielsweise gibt es hier eine ausgeprägte Tradition von Vereinen und dem Engagement der Bürger. Menschen treffen sich und reden über Themen, die ihnen am Herzen liegen.

Wie sieht Ihr Projekt aus?

Gibt es neben den Ausstellungen noch andere Bestandteile?

Ja, es besteht aus mehreren Grundelementen. Da sind natürlich zuallererst die Gesprächskreise zu nennen. Ich stelle unterschiedlichen Menschen Fragen zu ihrer Würde und zwar an Orten wie dem

Seniorenheim, dem Hospiz, der Schule. Den Gruppengesprächen folgen oft Einzelgespräche, und danach bitte ich die Menschen um ein fotografisches Selbstporträt, auf dem sie sich in ihrer Würde zeigen.

Mit den Inhalten aus den Gesprächen und den Fotos gestalte ich 80 x 60 cm große Tafeln, für jede Person eine Tafel, die dann an den verschiedenen Orten öffentlich zugänglich ausgestellt werden. Die Ausstellungen entstehen also durch die intensive gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Thema – das ist für meine Arbeit zentral. Außerdem stand für mich von Beginn an fest, dass die Gesprächskreise von Vorträgen begleitet werden.

Sie sagen von sich, dass Sie Bildhauer sind – ist Würde Menschen so etwas wie eine Skulptur?

In meinem Verständnis: ja. Würde Menschen ist ein Werk, eine bildnerische Arbeit, die sich aus unterschiedlichen Elementen zusammensetzt. Das ist natürlich kein traditionelles Verständnis von Skulptur. Ein Gespräch, zum Beispiel, ist für mich auch eine Art skulpturaler Prozess, in dem die Menschen gemeinsam ein Thema bearbeiten. Sie fügen Gedanken hinzu, entfernen etwas,

korrigieren – im Grunde wie bei der Arbeit an einer Plastik. Es entsteht von Gespräch zu Gespräch jeweils eine eigene Form, die das Thema abbildet. Diese Form aus Gedanken, Ideen, Vorstellungen, die sich sozusagen im Inneren des Menschen bildet, kann jedoch auch ihren äußeren Ausdruck finden. Dann, wenn ein Gedanke zur Handlung wird.

Haben Sie eine Botschaft?

Nein, ich will nicht missionarisch sein. Ich habe eher ein Anliegen: zu motivieren, die eigene Würde stärker zu gestalten. Das steht auch dem ersten Artikel des Grundgesetzes nicht entgegen. Es ist großartig, die Würde als etwas Unantastbares zu begreifen – aber das schließt nicht aus, sie ganz aktiv zu wollen.

Kontakt

Jörg Amonat

E-Mail:

amonat@integrative-kunst.de

post@wuerdemenschen.de

Informationen zum Projekt:

www.wuerdemenschen.de



*Ein Lächeln wirkt auf Schwierigkeiten
wie die Sonne auf Wolken
– es löst sie auf.*

Sri Aurobindo Ghose

Dienstag, 22. Oktober

10:00 Uhr

Seniorenkino

Kino im Schillerhof

Helmboldstraße 1



Gestorben wird Morgen

Deutschland 2018, Dokumentarfilm von Susan Gluth

Eintritt: 5 €

Es gibt einen Ort in Arizona, der ist so friedlich, dass man dorthin kommt, um zu sterben. Sun City, eine Stadt – geschaffen für die Generation 55+. Mitten in der Wüste, unter Palmen, bei immerblauem Himmel und roten Sonnenuntergängen, mit unzähligen Apotheken und besonders breiten Straßen, damit den rüstigen Autofahrern nichts passiert.

Auf dieses sonnige Paradies fallen die recht unterschiedlich gefärbten Schatten des Alterns. Jeder hier versucht seinen Weg mit dem Leben zu finden, während der Tod schon an der Ecke steht und winkt.

Olive (87) hat sich ihren kindlichen Humor bewahrt, obwohl ihr Körper dem Alltag immer mehr Grenzen aufzeigt. Gerade deswegen trällert sie fröhlich ihre Lieder, tanzt mit dem Staubsauger im Wohnzimmer und sucht noch immer ihre Rollschuhe, die sie an die guten Zeiten erinnern. Was Olive auf gar keinen Fall akzeptiert, ist die Tochter, die glaubt, sie hätte Alzheimer. Wie kommt sie bloß darauf?

Altwerden ist eine Kondition, wo 'kleine Zimmerlein einfach dazu gehören' wie Jim (83) bestätigt. Auf der anderen Seite hast Du einen Punkt im Leben erreicht, wo man einfach mal Fünfe gerade sein lassen und sagen kann: 'Nimm 'ne Pille, die Dir hilft und komm drüber weg'.

Zufriedenheit und Glücklichein
sind Entscheidungen, die wir treffen. Zitat aus dem Film „Gestorben wird Morgen“

So zumindest sieht das Betty Jane (90). Alles ist besser, als sich dauernd zu beschweren, oder?

Roger (75) und Kitty (74) sind immer noch sehr viel mit ihrer Harley unterwegs. Allerdings will Roger das Motorrad abgeben, wenn er 80 wird. Er ist überzeugt, dass die meisten Leute in Sun City guten Sex haben. Sogar besseren als vor 40 Jahren und Dee (88) stimmt dem uneingeschränkt zu. Sie ist fast blind, hört sehr schwer und kann kaum mehr gehen, aber wenn sie ihre Fingernägel maniküren lässt, um ihren Liebhaber am Abend zu empfangen, ist das alles vergessen.

Es ist wohl eine Frage der Haltung, wie man alt wird. Die Ansicht, der Lebensabend müsse doch eine ernste Angelegenheit sein, teilen die Meisten in Sun City nicht. Im Film dient der Ort als Bühne, auf der die Bewohner in einem Reigen den Tanz des Alters vollführen. In ihren Erzählungen geben sie preis, was das Leben ihnen geschenkt und was es ihnen genommen hat. Sie berichten freimütig über die Schmerzen im Alter und über die Freuden. Und dass sie glauben, dass Zufriedenheit und Glückseligkeit Entscheidungen sind. 'Wir kommen nach Sun City, um zu sterben, aber wir wollen Spaß dabei haben!', Jim (83).



13:00 - 15:30 Uhr

Fortbildungsakademie der Wirtschaft
(FAW) gGmbH
Spitzweidenweg 30, Jena

Fotoausstellung
„Licht & Schatten“
und offene
Türen



LICHT & SCHATTEN

Am 18.02.2019 wurde im Jobcenter Saale-Holzland-Kreis die Wanderausstellung „Licht & Schatten“ eröffnet. Die dort ausgestellten Fotos entstanden in einem Praxisprojekt im „TIZIAN plus, Saale-Holzland-Kreis“.

Darauf aufmerksam geworden ergab sich im Anschluss der Wunsch des Kunstvereins Eisenberg, die Bilder nächstes Jahr, vom 25.02.-27.03.2020, auszustellen. Zu sehen sind teilweise Portraits, die Teilnehmende und Kollegen in einem anderen Licht zeigen, schwarzweiße Aufnahmen, individuell beleuchtet. Zum anderen fanden die Teilnehmenden Objekte, Alltagsgegenstände, welche sie unterschiedlich beleuchteten oder in den Schatten stellten. Dies eröffnete ganz neue Sichtweisen und Blickwinkel, so dass in den begleitenden Gesprächen auch die jeweiligen Lebenssituationen und Erfahrungen der Teilnehmenden neu beleuchtet und betrachtet werden konnten.

Das Thema „**Würde**“ in der diesjährigen Woche der seelischen Gesundheit findet sich in diesem Thema wieder.

„Licht und Schatten“ begleiten die Teilnehmer der FAW bei der Integration in Arbeit und ihrer Alltagsbewältigung immer wieder, da es verschiedene Anforderungen und Blickwinkel der beruflichen Wiedereingliederung gibt und jeder Teilnehmende seine individuelle Geschichte mitbringt.



Einen würdevollen und leidensgerechten Arbeitsplatz zu finden, stellt hierbei die Herausforderung für das FAW Betreuungsteam in Zusammenarbeit mit den Teilnehmern dar.

Besonders bei Menschen mit Behinderung oder gesundheitlichen Einschränkungen und Migrationshintergrund ist das Thema Würde von Bedeutung.

Die FAW vertritt verschiedene Unternehmensgründwerte wie unter anderem soziale Verantwortung, Respekt und Wertschätzung dem Teilnehmer gegenüber.

Die Würde des Menschen bei der beruflichen Integration zu wahren, ist ein wichtiger Grundbaustein in der Arbeit mit behinderten Menschen.

Die FAW Jena möchte sich mit den Bildern der Licht-und-Schatten-Ausstellung an der Woche der Seelischen Gesundheit beteiligen und ihre Tore öffnen, um über die Bilder ins Gespräch und in einen gemeinsamen Austausch zum Thema Würde unter dem Fokus gesellschaftliche Teilhabe zu kommen.

Es wird ebenso ein Ausschnitt aus unserem Film „Zurück ins Leben“ gezeigt.



18:00 Uhr

Hörsaal der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie,

Philosophenweg 3 in Jena

Vortrag mit Bertrand Stern



Der Philosoph Bertrand Stern sieht im Freischaffenden sowohl die Selbstverpflichtung zu einer Freiheit schaffenden Reflektion; wie eine freie, an keine Institution gebundene Aktivität. Im Mittelpunkt des zivilisationskritischen Schaffens: die (Selbst-)Befreiung von Ideologien und Institutionen, insbesondere als Schul- und Erziehungskritik und Fragen des frei sich Bildens.

2017 gründete er die Stiftung „bertrand stern frei sich bilden“.

Er initiierte den Spielfilm „CaRabA #LebenohneSchule“, den ersten Spielfilm zum Leben von frei sich bildenden Menschen in einer Welt ohne Schule.

Wir konnten Bertrand Stern für einen Vortrag im Rahmen unserer Jenaer Woche der seelischen Gesundheit gewinnen, in dem er sich dem Thema **WÜRDE** über gesundes, selbstbestimmtes Leben und mögliches Krankmachendes nähert und uns alle zur Mündigkeit und Selbstbestimmung ermutigt.

„Bei all meinem Tun glaube ich an die Würde des Subjekts: Menschen sind also keine Objekte, die man nach Belieben formen kann; sie sind als Subjekte fähig, selbstbestimmt mit ihrem Dasein umzugehen.“ (www.bertrandstern.de)

Meine Krankheit gehört mir – meine Gesundheit auch!

– von der genesenden Energie der Würde –

Stellen wir uns vor, wir würden die gesundheitliche Krise als eine klare Botschaft an uns begreifen und sie nicht mehr zur „Krankheit“ machen (lassen): Was würde sich uns offenbaren!

Stellen wir uns vor, ein Gesundheitssystem würde auf der Mündigkeit, auf der

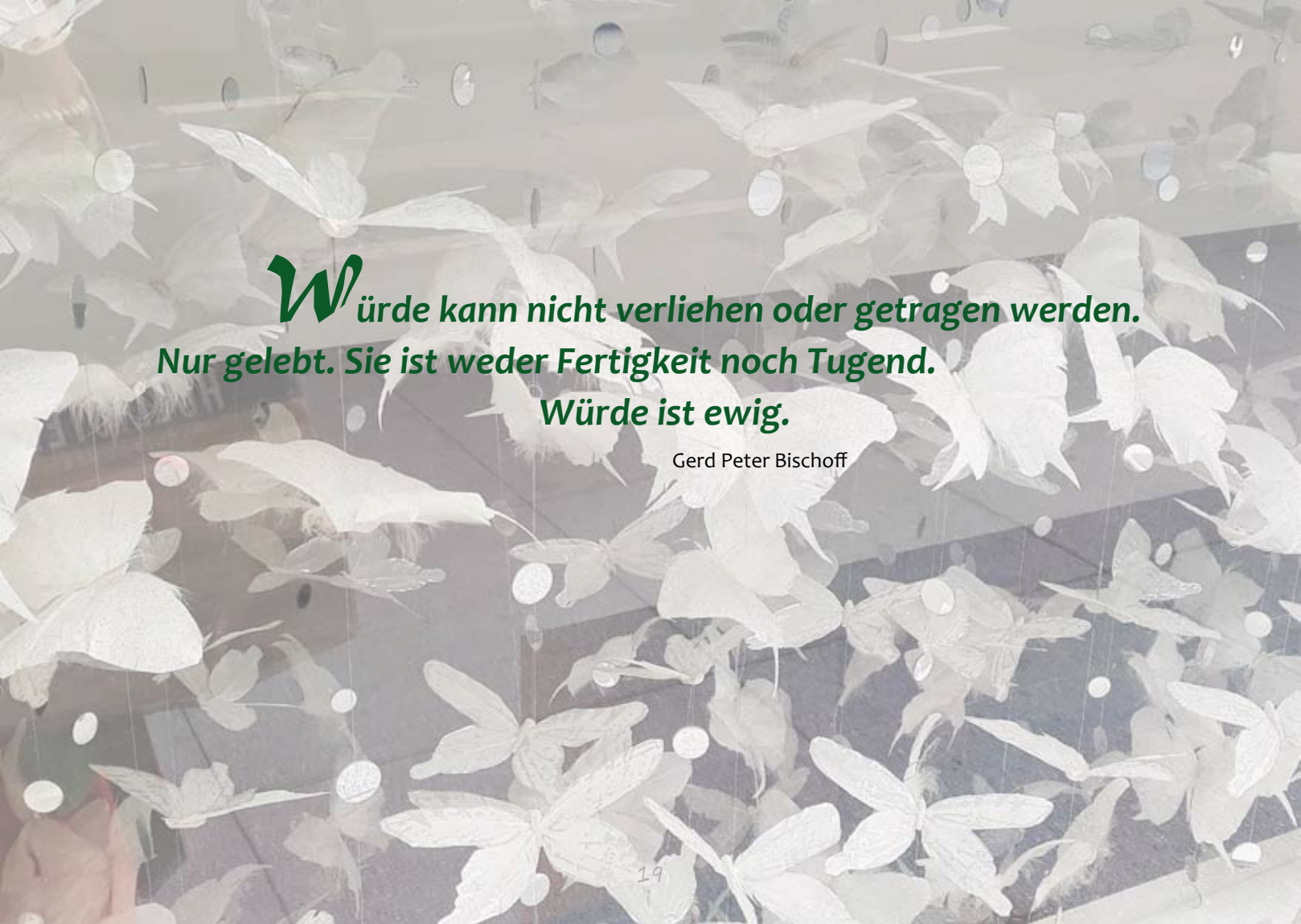
Autonomie des grundsätzlich gesunden, würdevollen Subjekts und auf einem persönlichen und kulturellen (Selbst-)Verständnis beruhen; es würde einen kreativen Lebenssinn, eine Hygiene fördern – statt die Illusion zu nähren, eine „bessere“ (Ersatz-)Medizin könne vom angeblich Krankmachenden befreien.

Stellen wir uns vor, diese philosophische Reflektion – keine therapeutische Sprechstunde! – würde die befreiende Lust wieder wecken, bewusst in einem gesunden, lebendigen Kontext zu leben...

Ergibt sich aus solch bedingungsloser Würdigung nicht die naheliegende Frage: **Was wollen wir eigentlich?**

Bertrand Stern





Würde kann nicht verliehen oder getragen werden.
Nur gelebt. Sie ist weder Fertigkeit noch Tugend.
Würde ist ewig.

Gerd Peter Bischoff

18:00 - 20:00 Uhr

Haus auf der Mauer

Johannisplatz 26, Jena, Seminarraum

**Einführung und Impulsvorträge
von NeST, Vielfalt Leben – Queer-
Weg e. V. und der
Trans*Selbsthilfegruppe Jena**



Würdevoller Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

Die rechtliche Gleichstellung sowie die Sichtbarkeit von homosexuellen und trans*geschlechtlichen Menschen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Damit rückt dieser Personenkreis auch immer stärker in den Fokus pädagogisch, therapeutisch oder pflegerisch Tätiger.

Befragungen zeigen, dass schwule, lesbische, bisexuelle, trans*, intergeschlechtliche und queere (LSBTIQ*) Menschen nach wie vor häufig Opfer von Diskriminierung werden - mit negativen Auswirkungen auf ihre Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung. Auf der Seite von Entscheidenden und Behandelnden zeigen Untersuchungen gleichzeitig eine Diskrepanz zwischen prinzipieller Offenheit und tatsächlicher Auseinandersetzung, Fachwissen und Erfahrungen.

Es ist übereinstimmend gezeigt worden, dass LSBTIQ*-Personen eine deutlich erhöhte psychosoziale Belastung tragen und daraus resultierend häufiger Beratungsbedarfe haben.

Mit der Vortragsveranstaltung soll in das Themenfeld geschlechtlicher und sexueller Vielfalt eingeführt werden, und es sollen erste Ansätze für eine würdevolle, akzeptierende und die Betroffenen einbeziehende Arbeit gelegt werden. Dabei richtet sich die Veranstaltung sowohl an die allgemeine Öffentlichkeit als auch an interessierte Fachgruppen.

Beteiligte Organisationen:

Netzwerk zur Suizidprävention in Thüringen:

Das Netzwerk zur Suizidprävention in Thüringen (NeST) hat sich zur Aufgabe gemacht, wirksame suizidpräventive Maßnahmen anzuregen und umzusetzen. Hierzu gehören u. a. der Aufbau eines multiprofessionellen Netzwerks, Öffentlichkeitsarbeit & Entstigmatisierung, Weiterbildungen für Behandelnde und Beratende sowie Entwicklung eines kognitiv-verhaltenstherapeutischen Therapieprogramms für Menschen nach einem Suizidversuch.

Vielfalt Leben – QueerWeg / LSBTIQ*-Koordinierungsstelle

Der Vielfalt Leben – QueerWeg Verein für Thüringen e. V. ist die größte Interessenvertretung für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intergeschlechtliche und queere Menschen (LSBTIQ*) in Thüringen. Im Rahmen des Thüringer Landesprogramms für Akzeptanz und Vielfalt trägt der Verein die „LSBTIQ*-Koordinierungsstelle“ als Thüringens erste hauptamtliche Ansprechstelle für die Unterstützung von LSBTIQ*-Projekten sowie die Begleitung akzeptanzfördernder Maßnahmen.

Als ein Angebot wurde gemeinsam mit NeST eine Anlaufstelle zur Beratung von LSBTIQ*-Personen geschaffen. Beratung kann hier erste Orientierung geben, Prozesse initiieren und begleiten, zu weiteren Hilfen vermitteln und dies ebenso begleiten.



Trans*- Selbsthilfegruppe Jena

Selbsthilfegruppe für transidente Menschen in und um Jena. Ansprechstelle für alle Fragen zum Thema Transidentität.



**Sei du selbst die Veränderung,
die du wünschst für diese Welt.**

Mahatma Gandhi

Mittwoch, 23. Oktober

19:00 Uhr

Kino im Schillerhof

Helmboldstraße 1



Tragikomödie „Hin und weg“

Deutschland 2014, Regie: Christian Zübert

Eintritt: 8,50 €, ermäßigt 7,50 €

Ausgerechnet Belgien! Was soll es dort schon geben – außer Pommes und Pralinen? Doch Hannes und seine Frau Kiki bestimmen in diesem Jahr, wohin die jährliche Radtour mit ihren engsten Freunden gehen soll. Also startet die Gruppe voller Abenteuerlust, denn alles was zählt, ist schließlich die Zeit miteinander.

Erst unterwegs erfahren die Freunde, dass Hannes an einer unheilbaren Nervenkrankheit leidet. Diese Reise soll seine letzte sein.

Die Gruppe reagiert zunächst geschockt und ratlos, doch dann beginnt eine wilde, einzigartige Tour; denn durch Hannes erkennen die Freunde, wie kostbar das Leben wirklich ist. Mit einer Liste von Dingen, die noch erlebt werden wollen und dem Gefühl, dass nach dieser Reise nichts mehr so sein wird wie es einmal war, feiern sie das Leben wie nie zuvor.

Pressestimmen:

"Ein bemerkenswerter Film, sehr wichtig, sehr gut gemacht... Ein Film vor allem über das Leben - die Uhr läuft ab, und das erinnert alle auf dieser Reise mit Nachdruck daran, wieviel Grund es gibt, das Dasein zu feiern."

ZDF Heute Journal

"Regisseur Christian Zübert hält in seinem hochemotionalen, klasse gespielten Roadmovie die Balance zwischen Übermut und Wehmut. Bemerkenswert."

Stern

Im Anschluss an den 95-minütigen Film findet im Kino eine Gesprächsrunde statt.

Würdig leben bis zum Lebensende und das bestenfalls noch selbstbestimmt – das sind Recht und Lebensziel aller Menschen. Lassen Sie uns in einen Austausch kommen mit einer Vertreterin des Ethikzentrums der Friedrich-Schiller-Universität, der Leiterin der Telefonseelsorge Ostthüringen und Angehörigen, die Nahestehende auf diesem letzten Weg begleiten konnten.

*f*ür die Freunde beginnt eine einzigartige Tour mit verzweifelten
und auch heiteren Momenten bis zu einem selbstbestimmten
Ende.



16:00 Uhr

Haus auf der Mauer

Johannisplatz 26, Jena, Seminarraum



Vortrag „Nutzen und Risiken von Vorsorgevollmachten“ mit Frau Lindner, Betreuungsbehörde der Stadt Jena

Wie erhalte ich meine Würde bei Einschränkungen der körperlichen, geistigen oder seelischen Fähigkeiten? Wer wacht darüber, wenn ich dazu (teilweise) nicht mehr in der Lage bin?

In Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen laden wir ein zu einem informativen Vortrag von Frau Lindner, Teamleiterin der Betreuungsbehörde, zu Nutzen und Risiken von Vorsorgevollmachten.

Im Anschluss können Fragen gestellt werden, und es bleibt noch Zeit für einen Austausch zum Thema.

Wer die gerichtliche Bestellung eines Betreuers für den Fall eingeschränkter Handlungs- und Entscheidungsfreiheit vermeiden möchte, kann eine vorsorgliche Vollmacht erteilen. Es sollten nur Personen eingesetzt werden, zu denen ein besonderes Vertrauensverhältnis besteht. Denn die Vorsorgebevollmächtigten sind eigenverantwortlich tätig und werden grundsätzlich nicht durch das Gericht überwacht. Möglich ist, einen oder mehrere Bevollmächtigte einzusetzen.

Die Betreuungsbehörde der Stadt Jena und der „Grenzenlos e. V.“ sind Beratungsstellen für Vollmachterteiler und -nehmer. Hier haben Sie während der Sprechzeiten die Möglichkeit, vertrauensvoll über Ihre spezielle Situation zu sprechen und Hilfeleistung bei der Erteilung einer Vollmacht oder Beratung bei der Ausübung einer Vollmacht zu bekommen.

Meine Würde behalte ich nur, wenn ich das tu, was ich auch will und mir meine eigenen Grenzen stecke und mich keinesfalls nach den Grenzen anderer richte. Würde und innere Freiheit sind für mich untrennbar verbunden.

Zitat von Christa Schyball



Christine Theml stellt ein Buch von Kerstin und Friederike Samstag vor.

Kerstin Samstag arbeitet als Psychologische Psychotherapeutin in München mit traumatisierten Menschen. Sie als Mutter und ihre Tochter beschreiben in diesem berührenden Buch, wie eine Erkrankung das gesamte Familienleben erschüttert hat.

"In unserem eigenen Prozess in der Krise hat weniger die Krankheit im Vordergrund gestanden als vielmehr unsere Beziehungen, unsere Liebe und unsere Kämpfe mit- und gegeneinander."

Mutter (Kerstin) und Friederike (Schwester) fanden aus der scheinbaren Ausweglosigkeit, in die die psychische Krankheit des Sohnes/Bruders die Familie gestürzt hatte, durch Schreiben heraus. Erst schrieb jede für sich, ausbrechend aus einer Sprachlosigkeit, dann bezogen sie ihre Texte aufeinander. Neben diesem möglichen Weg der Bewältigung wird im Buch von den ungeheuren Schwierigkeiten erzählt, die auf alle auf ganz unterschiedliche Weise zukamen. "Seine Selbstmordgedanken, sein Erleben, sein Rückzug und die Konfrontation mit der Psychiatrie (einer fremden Welt) lösten bei uns eine heftige Krise aus."

Die „persönliche Erfahrung zu beschreiben, als Angehörige mit einer psychischen Krankheit konfrontiert zu sein“, ist ihr Anliegen.

Ein literarischer, ehrlicher Einblick in das seelische Erleben von Angehörigen psychisch kranker Menschen.

Ein Austausch zum Buch und ein Mit- ein-ander-ins-Gespräch-Kommen schließen sich der Lesung an, gern auch bei Tee, Kaffee und Kuchen.

Christine Theml und das IKOS-Team freuen sich auf Sie!



15:00 Uhr

Café:ok, Löbdergraben 6

„Wahnsinn um drei Ecken - Eine Familiengeschichte.“



17:00 - 20:00 Uhr

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie,

Philosophenweg 3,
07743 Jena,
Pavillon 2. OG, Seminarraum 1,
„Hans Berger“

Workshop zum Thema „Virale Trends und moderne Medien – Neue Herausforderung für die Suizidprävention“



Das Team vom Netzwerk

Sie haben sich schon oft gefragt, auf welche Weise Smartphones und Co. das Sozialeben von Kindern und Jugendlichen beeinflussen? Welche neuen Möglichkeiten sich dadurch eröffnen, aber auch welche Risiken sich dahinter verbergen? Und vor allem, wie Sie Jugendliche in ihrer Medienkompetenz darin unterstützen können, das Eine vom Anderen zu unterscheiden?

Diese Fragen stehen im Fokus unseres 3-stündigen Workshops.

Im ersten Teil erhalten Sie interessante Einblicke in die neuesten Trends (z. B. aktuelle Serien und Challenges) auf den beliebtesten Plattformen (wie z. B. Facebook, Netflix, Youtube und Co.) sowie deren (positiven und negativen) Auswirkungen auf ihre jugendlichen Konsumenten.

Im zweiten Teil geht es um den praktischen Umgang mit dem Thema. Wie komme ich mit den Kindern und Jugendlichen darüber ins Gespräch? Welche Hilfsmöglichkeiten gibt es, wenn ich eine Gefährdung sehe? Mit individuellen Übungen und Praxistipps wollen wir diesen Fragen begegnen.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch in der anschließenden Diskussionsrunde.





Wir

*alle denken,
dass wir überall
gleichzeitig sein müssen,
und am Ende sind wir
nirgends ganz.*

Justin Sullivan, New Model Army

19:00 Uhr, Einlass ab 18:30 Uhr

Aula der Freien Ganztagschule

LEONARDO,

Marie-Juchacz-Straße 1, Jena

Theatervorstellung

Würdevoll (gerne) leben?!

Diesem Thema möchten wir uns im Rahmen der diesjährigen Woche der seelischen Gesundheit gern stellen.

Wir, das ist die Theatergruppe der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Mit neuer Besetzung möchten wir unser Repertoire vom Improvisationstheater in Richtung Stücktheater erweitern.

Deswegen haben wir ein zweistündiges Programm vorbereitet, in dem wir die Zuschauer auf eine Reise einladen möchten: zunächst nähern wir uns den Themen Würde und seelischer Gesundheit improvisatorisch und werden im Anschluss ein kleineres Stück aufführen.



**Das Leben schrumpft
oder dehnt sich aus,
proportional zum eigenen Mut.**

Anais Nin



*L*ass dich nicht unterkriegen,
sei frech und wild und wunderbar. Astrid Lindgren

Freitag, 25. Oktober

13:00 - 15:00 Uhr

Hospiz Jena

Paul-Schneider-Straße 5, 07747 Jena



Das Hospiz Jena lädt Sie ein, miteinander über die Würde zu sprechen.



Kontakt:

Tel.: 03641 4743310

Hospiz Jena, Paul-Schneider-Straße 5,
07747 Jena

kontakt@hospiz-jena.de

www.hospiz-jena.de

Einblicke in die Arbeit eines stationären Hospizes, mit anschließender Fragerunde

Erfahren Sie aus erster Hand, wie viel Würde unseren Gästen am Ende des Lebens entgegengebracht wird und wie individuell der **Umgang mit sterbenden Menschen und deren Angehörigen** in unserem neuerbauten Hospiz ist.

Vorstellung aktueller Projekte in der Arbeit mit trauernden Erwachsenen und Jugendlichen

Der Umgang mit Abschied, Trauer, Sterben und Tod bereitet in jeder Lebenslage Probleme.

Jenas ambulanter Hospizdienst bietet seit vielen Jahren mit seinen Trauergruppen geschützte Räume an, die die Möglichkeit beinhalten, gleichaltrige Betroffene kennenzulernen und einen guten Weg des Umgangs mit seiner Trauer zu finden. Die Projekte der **Jugend-Trauergruppe** nutzen neue Wege für den Umgang mit der Trauer wie aktuell in einem selbstproduzierten Filmprojekt in Zusammenarbeit mit einer Medienpädagogin. Die **Waldzeit** ist ein naturnahes Erlebnis, bei dem Erwachsene den Einklang von Natur und Mensch erspüren können und in verschiedenen Ritualen ihrer Trauer Wege eröffnen.

Treffpunkt: die Vorträge finden in den Räumen des Hospiz Jena in der Paul-Schneider-Straße 5 statt (erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln über die Haltestelle Platanenstraße mit den Linien 1 und 5)

Ihre Anmeldung macht es uns leichter, zu planen. Kontakt s. nebenstehende Seite. Sie sind aber auch gern ganz spontan ohne Anmeldung willkommen.

13:00 - 14:00 Uhr

Vortrag zum Thema:

„Hospiz und Trauerbegleitung –
Alltag im stationären Hospiz“

Referentin: Monika Hirche,
Pflegedienstleitung im Hospiz Jena

14:00 - 15:00 Uhr

Vortrag zum Thema:

„Neue Projekte in der Trauerbegleitung – das Filmprojekt der Jugend-Trauergruppe und Waldzeit für Erwachsene“

Referenten: Sandra Kürschner
(Kordinatorin des Ambulanten Hospiz-Dienstes Jena und Apolda)
und Paul Heinke (Psychologe des stationären Hospiz Jena)

Du zählst, weil Du Du bist.

Und Du wirst bis zum letzten Augenblick
Deines Lebens eine Bedeutung haben.

Cicely Saunders

Samstag, 26. Oktober

09:50 Uhr

Treffpunkt: am Brunnen auf dem
Marktplatz

Wanderung mit Polten Wanderwelten
- Dauer: ca. 3 Stunden



Gehen wir es an. Über Würde und unser Verständnis davon.

Würde beim Menschen... Da gehen bei einem ersten Nachdenken verschiedene Bilder vor dem inneren Auge auf. Ethisches Handeln, Achtung vor Mitmenschen, aber auch Gegenteiliges: Missachtung, Missbrauch und Gewalt jeglicher Art. Oder auch: Würde als bloße und inhaltslose Körperhaltung, als Akt in einem Theater, in dem sie nur gemimt wird. Man merkt schnell, dass es eine glückliche und eine traurige Seite gibt, und dass sicher auch verschiedenste Vorstellungen kursieren. Es liegt also nahe, diese Gedanken beim Spazieren einander nahe zu bringen. Daher bringe jeder und jede seine Gedanken und Fragen, sowie – ganz wichtig – sein und ihr Lieblingsessen mit! Dazu ausreichend Wasser, Tee oder Kaffee, eine Sitzunterlage, Besteck, und vielleicht etwas zum Mitschreiben. Ein paar Übungen auf dem Weg werden unsere Konzentration unterstützen.





Warum wir uns zum Nachdenken bewegen müssen? Das Unterwegssein zu Fuß birgt wesentliche Vorteile. Man ist in einem ganz eigenen Psychotop, sobald man längere Zeit geht. Alle Elemente des Raumes und einer Umwelt stehen für endlose Formen an Identifikationsmöglichkeiten zur Verfügung, projektiv und introjektiv, und verhelfen zum Erkenntnisgewinn. Man kann die Vereinbarkeit von Gegensätzen erleben: Alltagsbruch und Heimkehr, Ordnung und Unvorhersehbares in der Welt, Ernsthaftigkeit im Kommunizieren und Lebensfreude. Man spürt die unaufhaltsame Stetigkeit im Vorankommen. Die Überraschung ob des Weges, das Wagnis des Wetters, und authentische Fragen werden uns fesseln.

Haben Sie Vertrauen: Nach zwei Stunden werden wir uns im Raum des Draußenseins eingerichtet haben, und eine grandiose Einzigartigkeit des Moments fühlen. Eine gute Art, um über das Recht auf Würde zu sprechen.

Zum Start entscheiden wir gemeinsam, auf welchen Berg wir gehen.

Einen Berg müssen wir besteigen, das ist gut für das Gemüt.



09:30 - 18:00 Uhr

Ernst-Abbe-Campus Jena

Informationstag Palliativmedizin



Der diesjährige Informationstag Palliativmedizin steht ganz im Zeichen der Öffentlichkeitsarbeit. Hier werden zahlreiche Vorträge rund um das Thema geboten, die jedem kostenfrei zugänglich sind.

„Von der Information zum Palliativ-Netzwerk, über die Arbeit der Abteilung selbst bis hin zur Aufklärung über die Patientenverfügung decken wir hier ein breites Themenspektrum ab“, informiert die Vereinsvorsitzende Claudia Koppe. Zudem wird es weiterbildende, kostenpflichtige Seminare für Mediziner geben, beispielsweise zu Aroma- oder Musiktherapie in der Palliativmedizin, die jedoch eine Anmeldung unter verein@leben-heisst-auch-sterben.de erfordern. Das genaue Programm ist auf <https://www.lhas-ev.de/palliativ-informationstag-2019> zu finden.

Auf der Vereinsmeile im Foyer können Besucher mit Vereinen ins Gespräch kommen, und für Unterhaltung und gastronomische Betreuung ist auf dem Vorplatz gesorgt.



„Das Engagement des Vereins „Leben heißt auch Sterben“ e. V.“ ist ein fantastisches Beispiel dafür, wie das Thema Palliativmedizin aus der Fachöffentlichkeit in die Gesellschaft getragen wird. Wir sind sehr dankbar für diese Diskussion – Medizin kann und soll nicht abgekoppelt von denjenigen verhandelt werden, die die eigentlich Betroffenen sind“; so Winfried Meißner, einer der beiden Chefärzte der Abteilung für Palliativmedizin am Klinikum. „Das Thema ‚Leben heißt auch Sterben‘ betrifft uns alle. Mal plötzlich, mal schleichend und dennoch oft unvorbereitet. Dabei hilft der gelegentliche Blick auf das Ende, besser zu leben“; so Ulrich Wedding, ebenfalls Chefarzt der Abteilung für Palliativmedizin und Vorsitzender der Hospiz- und Palliativ-Stiftung Jena.

Der Verein „Leben heißt auch sterben“ wurde 2013 ins Leben gerufen, um die Palliativmedizin bekannter zu machen und Spendengelder einzuwerben, die der Station und damit den unheilbar kranken Menschen zu Gute kommen sollen. Die Palliativmedizin betreut Patienten, die an einer fortgeschrittenen, unheilbaren Erkrankung leiden. Sie erleichtert soweit wie möglich den schweren Krankheitsverlauf bis zum Schluss und ermöglicht ihnen ein Sterben in Würde! Seit Januar 2009 existiert am Universitätsklinikum Jena eine eigene Abteilung Palliativmedizin.





Weitere Informationen über Programm und Details gibt es unter www.leben-heisst-auch-sterben.de

Diese Veranstaltung haben wir nicht im Arbeitskreis Woche der seelischen Gesundheit geplant, gleichwohl finden wir das Thema Palliativmedizin sehr eng mit der WÜRDE des Menschen verbunden und bewerben diesen Aktionstag deshalb auch in dieser Broschüre.

In den Hörsälen 2 und 3 werden Präsentationen zu unterschiedlichen Themen angeboten. Vorwissen ist nicht erforderlich. Kommen Sie herein, hören Sie zu und stellen Sie am Ende gern Fragen an die Referenten!

Der Eintritt ist kostenlos!

Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Jeder kann die Vorträge besuchen, solange die Plätze reichen.

Vorträge Hörsaal 2

09:30 Uhr

- Eröffnung durch PD Dr. Wedding und Schirmherrin Ministerin Heike Werner

10:00 Uhr

- Ilka Jope: „Ein Netz, das trägt – Angebote zur Hospiz- und Trauerbegleitung sowie zur Palliativversorgung und Selbsthilfe in Thüringen,“

11:30 Uhr

- Christiane Klimsch: „Netzwerk Palliativversorgung“

13:00 Uhr

- Kathrin Weiland, Paul Heinke: „Wenn Kinder und Jugendliche mit dem Lebensende konfrontiert werden“

14:30 Uhr

- Dr. Kathrin Finke: „Angstfaktor Demenz: Warum eine Abklärung sinnvoll ist“

16:00 Uhr

- Kristin Memm: „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“

Vorträge Hörsaal 3

11:00 Uhr

- Pia Neubauer: „Palliativzentrum Jena (Station ,PMD, SAPV) – Ein Kennenlernen!“

12:30 Uhr

- Prof. Dr. Winfrid Meissner: „Cannabis und Methadon in der Palliativmedizin“

14:00 Uhr

- Dr. Annette Zimmer: „Schmerzen: Therapie und Behandlung“

15:30 Uhr

- Ina Kopp, Rica Lüllwitz: „Aktionen des LhaS: Von der guten Seele bis zum Basteln“

VOLLER WÜRDE

Sonntag, 27. Oktober

Mein Leben als Zucchini

Schweiz 2016, Regie: Claude Barras

Eintritt: 5 €

Zucchini – so lautet der Spitzname eines kleinen, neunjährigen Jungen, der nach dem plötzlichen Tod seiner Mutter mit einem neuen Leben konfrontiert wird. Der fürsorgliche Polizist Raymond bringt ihn ins Heim zu Madame Papineau, wo er fortan mit anderen Kindern aufwächst und seinen Platz in der Gesellschaft sucht.

Das Zusammenleben ist nicht immer einfach, denn auch der freche Simon, die besorgte Béatrice, die schüchterne Alice, der etwas zerzauste Jujube und der verträumte Ahmed haben bereits viel erlebt. Aber sie raufen sich zusammen und geben einander Halt auf dem Weg, ihr Leben in ruhigere Bahnen zu lenken. Eines Tages stößt die mutige Camille zu ihnen, und Zucchini ist zum ersten Mal im Leben ein bisschen verliebt: Camille ist einfach wunderbar! Doch ihre Tante plant, die kleine Gruppe auseinanderzureißen und Camille zu sich zu holen.

Können Zucchini und seine Freunde dies verhindern?



15:00 Uhr

Familienkino

Kino am Markt

Markt 5



Dienstag, 29. Oktober
14:00 - 17:00 Uhr

Psychiatrische Tagesklinik Jena
Humboldtstraße 16



Aus Anlass ihres 15-jährigen Bestehens lädt die Psychiatrische Tagesklinik zum Tag der offenen Tür ein.

Sie ist ein gemeinsames Projekt der Universitätsklinik Jena,
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, in Kooperation mit Aktion Wandlungswelten Tagesklinik gGmbH.



Nähere Informationen finden Sie unter:
<http://wandlungswelten.de/de/header-navigation/aktuelles.html>

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



*folge deinen Träumen,
aber merke dir den Weg,
der dich wieder nach Hause führen wird.*

Tim McGraw

Veranstalter zur Woche der seelischen Gesundheit 2019 in Jena

VOLLER WÜRDE

Aktion Wandlungswelten Jena

Schenkstraße 21, 07749 Jena
03641 31020
info@aww-jena.de
www.wandlungswelten.de
Psychiatrische Tagesklinik
Humboldtstraße 16; 03641 8761700

Bertrand Stern

Johannesstraße 17, 53721 Siegburg
bs@bertrandstern.de

DO Diakonie Ostthüringen gem. GmbH Zentrum für seelische Gesundheit

Neugasse 13, 07743 Jena
03641 387070
zfsj.jena@diako-thueringen.de
www.diako-thueringen.de

Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena
www.eah-jena.de

Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gem. GmbH

Spitzweidenweg 30, 07743 Jena
03641 537134; www.faw.de

Hospiz Jena

Paul-Schneider-Straße 5, 07747 Jena
03641 4743310

IKOS Jena – Beratungszentrum für Selbsthilfe Träger: AWO RV Mitte-West-Thüringen e. V.

Kastanienstraße 11, 07747 Jena
03641 8741160
ikos@awo-mittewest-thueringen.de
www.selbsthilfe-in-jena.de

Jenaer Trialog

www.trialog-jena.de
info@trialog-jena.de

Jörg Amonat, Berlin

amonat@integrative-kunst.de
post@wuerdemenschen.de
www.wuerdemenschen.de

Kino am Markt

Markt 5, 07743 Jena
03641 2361303
info@kinoammarkt.de
www.kinoammarkt.de

Kino im Schillerhof

Helmboldstraße 1, 07749 Jena
03641 523653
info@schillerhof.org
www.schillerhof.org

Leben heißt auch Sterben e. V.

Richard-Zimmermann-Straße 7, 07747 Jena
03641 357177
verein@leben-heisst-auch-sterben.de

Polten Wanderwelten

Lutherstraße 199, 07743 Jena
0176 97648239
www.polten-wanderwelten.de

Stadtverwaltung Jena

Fachdienst Soziales, Betreuungsbehörde
Lutherplatz 3, 07743 Jena
03641 494645

Stadtverwaltung Jena

**Sozialpsychiatrischer Dienst
im Fachdienst Gesundheit der Stadt Jena**
Lutherplatz 3, 07743 Jena
03641 493163
spdi@jena.de

Suchthilfe in Thüringen GmbH

Kritzegraben 4, 07743 Jena
03641 449322
psbs-jena@sit-online.org

Universitätsklinikum Jena

**Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Netzwerk zur Suizidprävention in
Thüringen (NeST)**
Philosophenweg 3, 07743 Jena
03641 9390465
www.nest-thueringen.de

Vielfalt Leben - QueerWeg Verein für Thüringen e. V.

Schopenhauerstraße 21, 99423 Weimar
03643 871175
01575 1840920
info@queerweg.de
www.queerweg.de

WOCHE DER SEELISCHEN GESUNDHEIT

Impressum

Herausgeber: Vorbereitungsgruppe zur Woche der seelischen Gesundheit Jena
Gestaltung, Layout und DTP: Studio **eljott**, Lothar Jähnichen, Dornburg/Saale
Coverbild: Carmen Krug

Bildautoren: Gabriele Wiesner, Lothar Jähnichen; zusätzliches Fotomaterial
zur Verfügung gestellt von Jörg Amonat, FAW, Hospiz, NeST, Polten Wanderwelten,
Bertrand Stern, Theatergruppe EAH, Klaus Wegener.

**AOK
PLUS**

Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.

Mit freundlicher Unterstützung durch Ihre AOK PLUS!

Gesundheit in besten Händen

Vertrauen Sie der Nr. 1
in Sachsen und Thüringen



© AOK PLUS / www.aok-plus.de

Gesundheit in
besten Händen

**AOK
PLUS**